

## **Tagung: „Architektur – Literatur – Museum. Perspektiven literarischer Rekonstruktion“**

**Veranstaltungsort:** Lübeck, Zentrum für Kulturwissenschaftliche Forschung Lübeck, Königstraße 42

**Termin:** 15. bis 17. Februar 2013

**Veranstalter:** die LÜBECKER MUSEEN, Buddenbrookhaus / Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrum in Zusammenarbeit mit: Zentrum für Kulturwissenschaftliche Forschung Lübeck; Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten, Berlin; Deutsches Institut für Stadtbaukunst der TU Dortmund

**Konzeption / Leitung:** Prof. Dr. Hans Wißkirchen (Leitender Direktor der LÜBECKER MUSEEN), Dr. Holger Pils (Leiter Buddenbrookhaus)

**Wissenschaftliche Dokumentation:** Die Vorträge und die Ergebnisse der Diskussion sollen als Open Access online dokumentiert werden.

### **Der Anlass**

Das Buddenbrookhaus ist die einzige Gedenkstätte für die Brüder Heinrich und Thomas Mann von nationalem Rang und einer der wichtigsten kulturtouristischen Anziehungspunkte der Weltkulturerbestadt Lübeck. Seine Berühmtheit erlangte das Stammhaus der Manns als Schauplatz von Thomas Manns Roman *Buddenbrooks*. Seit 1993 ist es Forschungs- und Gedenkstätte. Mit etwa 55.000 Besuchern im Jahr ist das Buddenbrookhaus eines der beliebtesten Literaturmuseen in Deutschland. Es besitzt ein eigenes Archiv und ist als Sitz der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft, der Heinrich Mann-Gesellschaft, der Erich Mühsam Gesellschaft und der Golo Mann-Gesellschaft eng in die internationale Forschungslandschaft eingebunden.

Durch den Ankauf des Nachbarhauses wird das Museum seine Fläche verdoppeln und damit zukünftig den gestiegenen Ansprüchen an die Forschungsstätte und dem wachsenden Besucherzuspruch gerecht werden können. Im Zuge des Ausbaus des Hauses können auch die Dauerausstellungen zur Familie Mann und zum *Buddenbrooks*-Roman erneuert, wissenschaftlich aktualisiert und museumstechnisch auf den neuesten Stand gebracht werden.

### **Die wissenschaftliche Fragestellung**

Die räumliche Erweiterung dieses kulturell bedeutsamen Gedächtnisortes bei gleichzeitiger Neuplanung des inhaltlichen Konzepts bedeutet eine sehr komplexe Konzeptions- und Bauaufgabe. Diese Aufgabe kann in einem repräsentativen Sinne zudem im Kontext aktueller Entwicklungen anderer Orte der deutschen Museumslandschaft gesehen werden: In Frankfurt ist eine Erweiterung des Goethe-Komplexes um ein Romantik-Museum geplant, in Bayreuth der Ausbau und die Neuausrichtung des dortigen Richard-Wagner-Museums; die Erweiterung des Kleist-Museums in Frankfurt an der Oder nähert sich schon der baulichen Fertigstellung; in Weimar ist die Realisierung der neuen Goethe-Dauerausstellung auch mit einer Neuausrichtung im Verhältnis zum historischen Goethe-Haus einhergegangen. Allen genannten Projekten ist dabei eine enge Verzahnung von zwei Faktoren zu eigen:

Da ist auf der einen Seite der auratisch-authentische Ort, der in jedem der genannten Fälle mit einer ganz eigenen, bis heute in weiten Kreisen wirksamen Bedeutungsgeschichte aufgeladen ist. Alle Projekte sind dadurch geprägt und bestimmt, dass sie diese Bedeutung nicht zerstören, sondern in die Gegenwart transponieren wollen. Damit ergeben sich transdisziplinäre Fragestellungen, von denen einige kurz genannt seien.

Die Literaturwissenschaft bringt sich vor allem mit Fragen zum Kanon ein. Hier steht die Untersuchung im Mittelpunkt, wie die starken Autoren und Künstler, die die jeweiligen Gedenkstätten prägen (Goethe, die Manns, Wagner, Kleist, die Romantiker) sich im aktuellen literarischen Feld behaupten können.

Die Kulturwissenschaft fragt vor allem nach dem „Wissen der Dinge“. Hier können in einer aktuellen Debatte eine zentrale Fragestellung der Kulturwissenschaft und die jeweiligen Sammlungen der Häuser in ein produktives Gespräch gelangen.

Die Architekten, Denkmalpfleger und auch Archäologen sehen sich in allen genannten Fällen mit einer komplexen Bauaufgabe konfrontiert. Dies vor allem, weil nicht nur ihre eigenen fachlichen Kriterien zu berücksichtigen sind, sondern ihre Theorien auf literarisch-kulturwissenschaftliche Fragestellungen treffen. Deutlich wird dies etwa in einem unterschiedlichen Begriff des „Erinnerns“.

Der zweite Faktor, der für die wissenschaftliche Fragestellung bei den genannten Projekten von zentraler Bedeutung ist, ist der aktuelle Medienübergang. Wer heute eine neue Literatúrausstellung konzipiert, zumal als eine Dauerausstellung, der sieht sich vor eine gewaltige Aufgabe gestellt. Alle Indikatoren des Buchmarktes deuten darauf hin, dass wir vor einem ähnlich großen und einschneidenden Umbruch stehen wie zu Gutenbergs Zeiten, als die Handschrift durch den Buchdruck abgelöst wurde. Das digitale Lesen, das Konsumieren von Texten auch und gerade aus dem literarischen Bereich auf dem Computer und auf Lesegeräten, nimmt stetig zu. Man muss kein Prophet zu sein, um vorherzusehen, dass in fünf Jahren unser Leseverhalten ein grundsätzlich anderes sein wird. Wir werden weiterhin lesen, aber das Buch wird nicht mehr der einzige, wahrscheinlich auch nicht mehr der wichtigste Träger sein.

Wir leben, mit einem Wort, in einer Zeit des Umbruchs. Für die Macher von Literatúrausstellungen ist dies Segen und Fluch zugleich. Zum einen gilt, dass sie den Umbruch aktiv mitgestalten können, an einer entscheidenden Wegmarke der Veränderung der Lesekultur aktiv beteiligt sein können. Zum anderen ist es in Umbruchszeiten extrem schwierig, einen festen Kurs zu halten, sich auf Orientierung gebende Konventionen zu berufen, die das Publikum und die Ausstellungsmacher in einen festen und nachvollziehbaren Kontakt bringen.

Die zentrale Frage für Literaturmuseen lautet aktuell: Wie schafft man es auf intelligente Art und Weise, das digitale Lesen, das prinzipiell auf Ortlosigkeit angelegt ist und das von dem Ideal lebt, alle Texte überall auf der Welt in einem Gerät zur Verfügung zu stellen, mit dem auratischen Ort des Dichterhauses, das es so nur einmal auf der ganzen Welt an einem konkreten Ort gibt, in einen sinnvollen Zusammenhang zu bringen. Diese Fragen sind gerade in Tagungen der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung („Zwischen Pixel und Papier. Die Literatur und ihre Medien“, Darmstadt, 26.10.2012) und der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten („Vom paradiesischen Trip zur elektronischen Hölle - Chancen und Risiken der Digitalisierung“, Göttingen, 7. bis 9.9.2012) behandelt worden. Die vorgesehene Tagung knüpft hier an und will diese Debatte fortführen.

## **Die Tagung - Programm**

Gegenstand der Tagung ist die Konzeption und Konstruktion eines Museums an einem Ort, der durch Literatur, Biografie und Geschichte ebenso determiniert ist wie durch das materiell Vorgefundene und Zerstörte - also durch ideelle und materielle Substanz. Die Aufgabenstellung betrifft daher vor allem zwei Disziplinen: die Architektur und die Literaturwissenschaft.

Dabei versteht sich die Tagung als eine wissenschaftliche Diskussion und Bestandsaufnahme, die auch für andere Literatur- und Personen-Gedenkort relevant sind (wie insbesondere die Diskussion um den Erweiterungsbau in Bayreuth zeigt). Es sind Wissenschaftler verschiedener Disziplinen beteiligt.

Ausgegangen wird dabei (in Sektion 1) von der Frage, wie bei der (Re-)Konstruktion von Gedenkort unter Berücksichtigung von Stadträumen mit vorhandener Bausubstanz umgegangen werden kann. In Sektion 2 geht es um die Frage, wie die museale Kommunikation unter dem Einfluss der Digitalisierung virtuelle Räume schafft und wie diese in ein produktives Verhältnis zur Authentizität des Ortes gebracht werden können. Sektion 3 erläutert beispielhaft, worin die besondere literarisch-biografische Aura des Ortes Buddenbrookhaus besteht und was an solchen Orten Gegenstand des Erinnerens sein kann. Sektion 4 bringt Beispiele aus der Praxis: Orte zu Goethe, Wagner und Shakespeare, die sich derselben Aufgabe zu stellen hatten oder haben, darunter als besonderes Beispiel das „Museum der Unschuld“, das in Istanbul nach einem Roman gebaut wurde.

Jede Sektion besteht aus mehreren ca. 15-minütigen Impulsreferaten, einer Diskussion und einer Zusammenfassung. Es sind Besichtigungen des Hauses und auch des neu gestalteten Günter Grass-Hauses vorgesehen.

## **Tag 1: Freitag, Beginn 14 Uhr**

### **Begrüßung:**

Prof. Dr. Cornelius Borck, Direktor des Instituts für Medizin und Wissenschaftsforschung und Sprecher des ZKFL

### **Grußworte:**

Prof. Dr. Waltraud Wende, Ministerin für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein

Dr. Horst Claussen, Ministerialrat, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Annette Borns, Senatorin, Hansestadt Lübeck

### **Einführung in die Tagung:**

Prof. Dr. Hans Wißkirchen, Leitender Direktor der Lübecker Museen und Sprecher des ZKFL

Dr. Holger Pils, Leiter des Buddenbrookhauses

### **Sektion 1: Literatur, Biografie und ihre Orte: Familie Mann**

*Themenpool: „Buddenbrooks“ als deutscher Erinnerungsort. Die Familie Mann als deutscher Erinnerungsort. Erinnerungsorte für die Familie Mann (München, Zürich, Lübeck, Pacific Palisades, Nidden etc.). Das Buddenbrookhaus und die Mengstraße 4 als symbolischer und biografischer Ort.*

**Moderation: Prof. Dr. Cornelius Borck**

**Referenten:**

15.00 Uhr: Prof. Dr. Ruprecht Wimmer, Katholische Universität Eichstätt [Buddenbrooks]

15.20 Uhr: Dr. Uwe Naumann, Rowohlt Verlag [Familie Mann]

Kaffeepause

15.55 Uhr: Dr. Holger Pils, Buddenbrookhaus [Buddenbrookhaus]

16.15 Uhr: Dr. Tilmann Lahme, Göttingen [Mann-Orte]

*16.35 Uhr - 17.35 Uhr: Diskussion und Zusammenfassung*

Ab 18.15 Uhr: Abendessen im Gewölbekeller des Buddenbrookhauses

**20 Uhr: Abendprogramm: Chanson-Abend «Henry Love & Ruth Feiner - Musikalisch-Biographische Skizzen» im „Blauen Engel“ mit Evelin Förster**

**Tag 2: Samstag, Beginn 9 Uhr**

***9.00 Uhr: Vorort-Termin Buddenbrookhaus und Mengstraße 6***

**Sektion 2. Architektur, Denkmalpflege, Rekonstruktion**

*Themenpool: Rekonstruktion als politische, ideologische und ästhetische Haltung. Rekonstruktion eine Geschichtsfälschung? Denkmalpflege statt Attrappenkult. Denkmalpflege und städtebauliche Rekonstruktion. Die Häuser der Mengstraße und ihre Grundstücke - zur Geschichte eines Quartiers bis 1942/45. Zerstörung und Wiederaufbau nach 1945 - Das Bürgerhaus als Attrappe im Besitz einer Bank. Citybildung, Parkhaus und der Weltkulturerbe-Anspruch. Museumsbauten in Bürgerhäusern.*

**Moderation: Prof. Dr. Hans Wißkirchen**

**Referenten:**

10.15 Uhr: Prof. Dr. Winfried Nerdinger, TU München **abgesagt**

10.35 Uhr: Dipl.-Ing. Sven Kotulla, Hamburg

10.55 Uhr: Prof. Dr. Wolfgang Sonne, TU Dortmund

*11.15 Uhr - 12.00 Uhr: Diskussion und anschließende Kaffeepause*

12.00 Uhr: Prof. Dr. Jörn Düwel, Universität Hamburg

12.20 Uhr: Prof. Dipl.-Ing. Christoph Mäckler, Direktor des Instituts für Stadtbaukunst, TU Dortmund

12.40 Uhr: Andreas Heller, Architekt, Hamburg

*13.00 Uhr - 13.45 Uhr: Diskussion und Zusammenfassung*

*13.45 Uhr - 14.45 Uhr: Mittagsbuffet im Hause*

### **Sektion 3: Virtualität, Digitalität, Authentizität und Erinnerung**

*Themenpool: Kulturelles Gedächtnis und Erinnerungsorte. Erinnern in Museen und museale Kommunikation. Medien, Virtualität und Authentizität. Literarische Kommunikation im digitalen Zeitalter.*

**Moderation: Prof. Dr. Andreas Blödorn**

#### **Referenten:**

14.50 Uhr: Prof. Dr. Gerhard Lauer, Universität Göttingen

15.10 Uhr: Prof. Uwe Münzing, Hochschule RheinMain, Wiesbaden

15.30 Uhr: Prof. Ulrich Schwarz, Universität der Künste Berlin

*15.50 Uhr - 16.50 Uhr: Diskussion und Zusammenfassung*

17.20 Uhr - 18.20 Uhr: Führung durch das neu gestaltete Günter Grass-Haus mit Jörg-Philipp Thomsa

20.00 Uhr: Abendessen im Restaurant „Miera“, Huxstraße 57, 1. OG

### **Tag 3: Sonntag, Beginn 10 Uhr**

#### **Sektion 4: Literatur und Personengedenkstätten**

*Themenpool: Rekonstruktion werkbestimmter Räume. Rekonstruktionen zur Erinnerung an berühmte Individuen: Goethe, Shakespeare, Wagner. Literatur als musealer Raum: Pamuk. Stadtmarketing und Kulturpolitik.*

**Moderation: Dr. Holger Pils**

#### **Referenten:**

10.15 Uhr: Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken, Goethe-Museum und Uni Frankfurt/Main [Goethe]

10.35 Uhr: Dr. Sven Friedrich, Richard Wagner-Museum Bayreuth [Wagner]

10.55 Uhr: Dr. Vanessa Schormann, Universität München [Shakespeare]

*11.15 Uhr - 12.15 Uhr: Diskussion und anschließende Kaffeepause mit Imbiss*

12.20 Uhr: Brigitte Sunder-Plassmann, Kappeln/Schlei [Pamuk]

12.40 Uhr: Prof. Dr. Hans Wißkirchen, Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten, Berlin (ALG)

*13.00 Uhr - 14.00 Uhr: Abschlussdiskussion und Zusammenfassung*

**Die Veranstaltung wird großzügig gefördert durch die VolkswagenStiftung und die Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten**

H. Wisskirchen / H. Pils

Stand: 14.02.2013